

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Band:	91 (2000)
Heft:	1
Rubrik:	Veranstaltungen = Manifestations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

de) unterstützten Falles liegt darin, dass die Verwendung des Links in einer allgemein üblichen Form geschah. Trotz des gewonnenen Rechtsstreits bedauert der Münchner Rechtsanwalt Freiherr von Véver, Rechtsvertreter des Betreibers der Spartipps.Com, dass die Gerichte hier leider nicht dazu Stellung genommen hatten, ob der Betreiber einer Informati-

ons-Seite im Internet bei Verwendung eines Links auf ein Programm, mit dem der Hersteller möglicherweise eine Rechtsverletzung wie z.B. eine Markenrechtsverletzung begangen hat, selbst haftet, da im vorliegenden Fall bereits eine Markenrechtsverletzung verneint worden ist. Die Frage der Haftung für Links bleibt also weiterhin offen.



Veranstaltungen Manifestations

Wege zum Wissen

Bis 31.3.2000, Zürich

Zur Jahrtausendwende widmet die ETH-Bibliothek dem Wandel von Buch und Bibliothek als Wissensvermittler eine Ausstellung. Beispiele aus der Bibliotheksgeschichte zeigen die Entwicklung vom Zettelkatalog zum elektronischen Buch, vom Bestellschein zum automatisierten Büchermagazin, vom Lesesaal zur virtuellen Bibliothek auf. An PC-Stationen können die Besucherinnen und Besucher futuristisch-visionäre Möglichkeiten der Informati-

onssuche selbst erproben.

Im heutigen Publikumsbereich dokumentieren historische Photographien der ETH-Bibliothek das Erscheinungsbild

einer wissenschaftlichen Bibliothek zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Sie konfrontieren den Besucher mit ungewohnten Ansichten und fordern zum Vergleich mit der heutigen Situation auf.

In Vitrinen wird der Status des Buches in verschiedenen Epochen aufgezeigt. Dabei geht die Reise von der frühneuzeitlichen Kettenbibliothek über die barocke Saalbibliothek, die Magazinbibliothek und das automatisierte Buchverwaltungssystem zum elektronischen Buch (eBook). Das Buch, anfangs eine örtlich gebundene Rarität, wird im Laufe der Zeit zum logistisch verwalteten Gegenstand und dürfte sich in naher Zukunft als reiner Datenträger mit wählbarem Inhalt



Lesesaal der ETH-Bibliothek in den fünfziger Jahren
(Foto: ETH Zürich)

stark verbreiten. – Die Ausstellung im ETH-Hauptgebäude, Rämistrasse 101 (H-Stock), dauert noch bis 31. März 2000.

Starke Schweizer Präsenz an der Hannover Messe 2000

20.-25.3.2000, D-Hannover

Dass im Jahr 2000 die Befrachtung der Hannover Messe für viele Schweizer Firmen ein Muss ist, zeigt die bereits heute absehbar hohe Beteiligung von rund 180 Schweizer Ausstellern an diesem weltweit bedeutendsten Investitionsgütereignis.

Höhepunkt der Schweizer Präsenz wird einmal mehr der traditionelle Empfang am Eröffnungstag sein. Dabei wird die Schweiz voraussichtlich durch Bundesrat Pascal Couchebin vertreten werden, der mit seinem Besuch der teilnehmenden Schweizer Industrie seine Unterstützung signalisieren will.

«Quantensprünge mit neuen Technologien» lautet danach das Thema einer Technologiepräsentation, mit der sich der Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-Rat) einem internationalen Fachpublikum vorstellen wird. Know-how aus dem ETH-Bereich wird von der Industrie zunehmend nachgefragt. Eine klare Förderpolitik sowie ein aktiver Dialog zwischen potentiellen Abnehmern und Forschern kennzeichnen von daher die Strategie des ETH-Bereichs im Wissens- und Technologie-

transfer. Die von verschiedenen Kantonen, Bundesstellen und Sponsoren unterstützte Initiative Technologiestandort Schweiz wird an der Messe die Gewinner des gleichnamigen Schweizer Wettbewerbs dem in Hannover anwesenden internationalen Fachpublikum präsentieren. Hiermit soll den jungen KMU die Chance eingeräumt werden, für ihre Entwicklungen und neuen Produkte Kooperationspartner zu finden.

Die Schweizer Gemeinschaftsstände sind in Halle 2: Subcon Technology, Halle 13: Fabrikautomation (Elektrische

Land	1998	1999	2000
1. Italien	412	591	352
2. Schweiz	189	184	222
3. Frankreich	231	232	212
4. USA	187	154	197
5. Brasilien	185	118	162
6. Grossbritannien	189	196	152
7. Niederlande	138	124	142
8. Taiwan	64	122	139
9. Schweden	116	116	130
10. Spanien	159	171	127

Automatisierungstechnik/Energie-technik) und Halle 15: Fabrikautomation (Maschinenbau) untergebracht. In Halle 18 befindet sich der Pavillon von Technologiestandort Schweiz, des ETH-Rats sowie des Standorts Schweiz. Weitere Informationen: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung (Osec), Tel. 01 365 54 01.

Leistungselektronik und ihre Anwendungen

20./21.6.2000, D-Bremen

Die VDE-ETG veranstaltet gemeinsam mit dem Microsystems Center der Universität Bremen die Conference on Integrated Power Systems, CIPS 2000. Hauptthemen der Tagung sind insbesondere Smart Power und die Integration leistungselektronischer Systeme in standardisierten Antriebskonzepten sowie das Gesamtsystem aus Leistungselektronik und Aktor/Antrieb mit Schwerpunkten in den Bereichen Haushaltgeräte- und Kfz-Industrie. Die CIPS 2000 ist ein internationales Forum für System- und Komponentenentwickler sowie für technisch-wissenschaftliche Forschungsgruppen. Sie findet gleichzeitig mit der Fachmesse Actuator 2000 statt.

Informationen und Anmeldung: VDE, D-60596 Frankfurt/Main, Tel. +49 69 6308 202/381, Fax +49 69 9631 52 13, oder www.vde.com.

Messe Basel kooperiert mit Ziff-Davis

26.-29.9.2000, Basel

Die Messe Basel wird die Computermesse Orbit ab September 2000 zusammen mit der Firma ZD Events organisieren. ZD Events, ein Tochterunternehmen des amerikanischen

Medien- und Marketingunternehmens Ziff-Davis, ist vor allem als Veranstalter der Comdex-Messen bekannt. Die erste Orbit/Comdex-Europe-Messe findet vom 26. bis 29. September 2000 statt und wird eine der grössten IT-Messen Europas sein. Die erfolgreiche Fachmesse Orbit wird mit dieser strategischen Allianz in Zukunft

zu einer attraktiven Plattform für internationale Aussteller werden und dem europäischen Fachpublikum ein noch grösseres Angebot präsentieren können. Beide Partner gehen davon aus, dass diese neu gestaltete Veranstaltung mehr hoch qualifizierte IT-Entscheidungsträger anziehen wird als vergleichbare IT-Messen in Europa.



Leserbriefe Courier des lecteurs

Aus Kritik lernen

«Aus Unfällen lernen», Bulletin SEV/VSE Nr. 23/1999

Was sagt die Unfallstatistik des SEV nicht aus? Was kann die Niederspannungsinstallationsverordnung (NIV) verbessern? Welche Anstrengungen müssen noch zur Kundensicherheit unternommen werden? Die zehnjährige NIV-Praxis gibt da eine Antwort. Für die rückläufige Unfallzahl sind nebst sehr gutem Elektromaterial vier Faktoren massgebend verantwortlich: qualifizierte Ausbildung, Erfahrung, innerbetriebliche Kontrolle und die notwendige Abschlusskontrolle von einem neutralen Kontrolleur/Inspektor. Bei der Ausbildung und der Erfahrung beginnt das hartnäckige Problem. Um fehlerfreie Arbeit zu leisten, sind Berufs- und Kontrollpraxis unabdingbar.

Dies ist leider eine Tatsache, die mit Schönreden nicht weggeschaut werden kann. Die hohe Mängelanzahl vor der Inkraftsetzung der NIV 1989 ist durchschnittlich erst ungefähr um 50% gefallen. Die Statistiken zeigen, dass in den letzten Jahren eine Stagnation eingetreten ist. Dies hat einen direkten Zusammenhang mit der Installateur- und innerbetrieblichen

Kontrolleurerfahrung. Auf die Installationen bezogen, gilt praktisch dasselbe. Über 50% der ausgeführten Neuinstallations im Wohnungsbau und Kleingewerbe sind im Durchschnitt immer noch mangelhaft. Diese Feststellungen werden leider in keinem SEV-Bericht erwähnt. So können natürlich auch keine Verbesserungsvorschläge eingebracht werden, und es wird ein komplett falsches Bild verbreitet.

An den bekannten Aussagen in der Unfallstatistik des SEV der Jahre 1987 bis 1998 ist die Zweiteilung der Kontrolle für tiefe Unfallzahlen direkt mitverantwortlich. Nimmt man die vorliegenden Feststellungen aus der Praxis als Grundlage, müssen Verbesserungen auf verschiedenen Ebenen gemacht werden. Was die momentane NIV-Revision anbetrifft, muss sie Verbesserung bringen oder mindestens dem NIV-Niveau 1989 entsprechen. Im gesamten Baugebilde gilt, dass der Schutz der Kunden mit verschiedenen Kontrollen auf mehrere Instanzen verteilt erreicht wird. Das Elektroinstallationsgewerbe mit dem grössten Gefahrenpotential kann da keine Ausnahme machen.

Max Matt, 9450 Altstätten



IT-Praxis Pratique informatique

CD-ROM-Lexika im Test

Angesichts der mächtigen Konkurrenz durch die CD-ROM gibt sich das altbewährte gedruckte Lexikon geschlagen: Nachschlagewerke im CD-Format erobern den Markt. Sogar die Printversion der Encyclopaedia Britannica kapituliert vor den Silberscheiben mit dem grossen Speichervermögen – sie soll ab 2001 nur noch digital erhältlich sein. Das Computer-Magazin *Chip* hat 90 Lehrer und Schüler beauftragt, die zeitgemäss Alternative zum dicken Wälzer zu testen. Das Ergebnis: Die elektronischen Enzyklopädien bieten mehr Inhalt für weniger Geld. Durch eine anwenderfreundliche Navigation eignet sich diese Platz sparende Variante auch für ungeübte PC-Anwender. Das neueste Update erhält der Käufer via Download aus dem Internet. Der Testsieger Microsoft Encarta 2000 Plus bietet nach Meinung der Tester Bildungshungrigen für 180 Mark umfangreichere Informationen als der 5000 Mark teure 24bändige Brockhaus.

Encarta 2000 Plus, der multimediale Favorit von Lehrern und Schülern, wartet mit gut strukturierten, verständlichen Texten, einer komfortablen Oberfläche und aktuellsten Informationen auf. Auch populäre Themen kommen dabei nicht zu kurz. Kleinere Mängel weisen lediglich Spielereien wie die Vorlese-Funktion auf. Zudem seien – laut Lehrermeinung – die Bereiche Physik und Kunst noch etwas oberflächlich beleuchtet.

Auf dem zweiten Platz findet sich der Brockhaus 2000 Premium wieder. Er präsentiert

sich für 180 Mark nicht ganz so anwenderfreundlich wie die Microsoft-Konkurrenz, bietet jedoch solides Wissen ohne Schnickschnack. Grosses Minus: Anders als Encarta, dessen Inhalte bereits von Anfang an für den PC konzipiert wurden, enthält die Brockhaus-CD eine trockene Faktensammlung mit vielen Abkürzungen. Trotzdem stehen rund 1000 sehr gute Schwerpunktartikel und viele abwechslungsreiche Multimedia-Elemente für den Anwender bereit.

Ungenügende Antiviren-Programme

Um die Wirksamkeit von Viren-Erkennungsprogrammen zu testen, hat *PC-WELT Online* die fünf verbreitetsten Antiviren-Programme unter die Lupe genommen. Anlass der Untersuchung war der Virus «Explore_Zip», ein destruktiver Wurm, der sich ähnlich wie der Melissa-Virus im Internet ausbreitet, indem er sich per Mail von einem Opfer zum nächsten verschiebt. Obwohl er seit Juni bekannt ist, konnte er sich laut *PC-Welt* in zwei Varianten unbekämpft von Antiviren-Software wieder ausbreiten. Er wurde von den Viren-Scannern einfach übersehen, weil er in laufzeitkomprimierter Form unterwegs war.

Im Test wurden altbekannte Computer-Schädlinge jeweils mit einem von 13 gängigen Packern komprimiert und der Scanner-Software vorgesetzt. Getestet wurden AVP 3.0.131, F-Prot 3.06c, McAfee Virus Scan 4.0.4054, Trend Micro PC Cillin 4.02 (Pattern 616) sowie Symantec Norton Antivirus 2000 (6.0). Das alarmierende